

SEPTEMBER - NOVEMBER 2024

mein/4

DAS BERLINER STADTMAGAZIN



Dieter Hallervorden - „Es gibt keine Verlierer. Es gibt nur ...“

Katja Weitzenböck - zwischen Vorgaben und Freiheit

Christian Lohse - Private Dining beim Sternekoch

„**Sterne Berlins**“ - mein/4-Sommerfest

Enno Kraus - ... enthüllt das Innere



www.meinviertel.berlin

Berlin zwischen zwei Buchdeckeln

Zuschreibungen einer Stadt

So wie die Stadt am Tiber vor zweitausend Jahren im Fokus des Weltgeschehens stand, machte Berlin seit dem letzten Jahrhundert im Guten wie im Schlechten allzuoft von sich reden, sodass es mit Fug und Recht als „Rom der Zeitgeschichte“ betitelt werden kann. Doch diese Zuschreibung ist nur eine von vielen: Berlin war „rot“, „neu“ und „jüdisch“, war „Stadt der Freiheit“ und „Stadt des Friedens“, „Reichshauptstadt“ und „Hauptstadt der DDR“, seit einigen Jahren wird Berlin vor allem wieder als „Babylon“ gefeiert. Diese und weitere populäre Etikettierungen nimmt der Historiker Hanno Hochmuth und weist ihnen jeweils drei Orte zu, denen er sich in Wort und Bild annähert. Dankenswerterweise widmet er sich neben allzu erwartbaren Sehenswürdigkeiten (wie dem Ishtar-Tor im Pergamonmuseum, dem Flughafen Tempelhof oder dem Fernsehturm) auch kaum bekannten, heute zum Großteil verschwundenen Orten und deren Geschichten. So erinnert er an das vergessene Pogrom am Kurfürstendamm im Jahr 1931, an die verhinderte Weltausstellung im Treptower Park oder an die von Mies van der Rohe geschaffene Gedenkstätte auf dem Friedhof der Sozialisten in Friedrichsfelde. 51 spannende Zeitreisen, 51 Möglichkeiten, den Mythos Berlin in Zeit und Raum wieder neu zu entdecken.

Hanno Hochmuth: Berlin – Das Rom der Zeitgeschichte.
Ch.Links Verlag 2024, 304 Seiten, 28,- €



Wenn die Wende die Weichen des Lebens neu stellt

In seinem Debütroman verknüpft Jochen Heckmann die schicksalhaften Ereignisse des Jahres 1989 mit einer überraschend einfühlsam erzählten Vater-Sohn-Geschichte. Im Zentrum des Romans steht Julian, Anfang zwanzig, der in Paris Bühnentanz studiert. Während der virile junge Mann nach fordernden Unterrichtsstunden und Proben immer wieder mit Haut und Haar ins Nachleben der französischen Hauptstadt eintaucht, scheint sein Vater Heiner, dessen rechter Arm seit einem Unfall gelähmt ist, daheim im Schwarzwald die Lebenslust zu verlieren, bis er im Nachlass seiner Eltern Dokumente findet, die auf ein Familiengeheimnis hindeuten, dessen Spuren nach Berlin führen. Und so reist Heiner, als Julian wenige Tage nach dem Mauerfall zu einem Vortanzen an die Deutsche Oper fährt, einfach mit. Der historische Umbruch des 9. November wird zum Spiegel des Aufbruchs der beiden Männer, die an Wendepunkten ihres Lebens stehen. – „tanzen fallen fliegen“ ist eine fein ausbalancierte Reflexion über das Herausfordernde an Veränderungen und das Suchen im Sich-Finden, in der Heckmann mit seiner langjährigen Erfahrung als Tänzer und Choreograf sowohl die Kraft, aber auch die Verletzlichkeit des Körpers mit den emotionalen Konflikten seiner Figuren in einer ganz eigenen, rhythmisierenden Sprache zu verbinden weiß.

Jochen Heckmann: tanzen fallen fliegen.
Querverlag 2024, 336 Seiten, 18,- €



Wertevermittelnder Kinderkrimi

Wie man historische Themen und gesellschaftliche Werte kindgerecht vermitteln kann, das beweisen Vera Starker und Matthias Schneider seit drei Jahren mit ihrer Kinderkrimireihe *Die Hauptstadt detektive*. In ihrem nun schon fünften Fall bringen Emil (11), Sarah (auch 11) und Tarik (12) – mit hilfreicher Unterstützung von Emils verrückter Oma Käthe, die einmal Geheimagentin gewesen sein muss, und dem gewitzten Hund Paulchen – nicht nur Umweltsünder zur Strecke, sondern verhelfen einem alten Herrn, der einst als jüdisches Kind dem nationalsozialistischen Terror entkommen ist, zu später Wiedergutmachung. Hoch anzurechnen ist dem Autorenduo, dass es brandaktuelle Themen, wie den immer offener zutage tretenden Antisemitismus oder die drohende Aushöhlung der Demokratie, aufgreift und nahtlos in die actionreiche Handlung einflacht, um mit Bezug auf das Grundgesetz, dessen 75. Geburtstag wir dieses Jahr feiern konnten, junge Leserinnen und Leser dazu anzuregen, sich mit der Geschichte ihres Landes auseinanderzusetzen, während das junge Detektivtrio im Umgang miteinander und im Hinterfragen des Verhaltens anderer wichtige Werte wie Vertrauen, Gerechtigkeit und Freundschaft verkörpert.

Vera Starker und Matthias Schneider: *Die Hauptstadt detektive. Der fünfte Fall: Mutige Entscheidung*. Mit Illustrationen von Joanna Wilkans. rossberg kids 2024, 156 Seiten, 9,95 €



Grenzüberschreitungen

Ostberlin vor 50 Jahren. Die 13-jährige Simone wächst in einem tristen Plattenbau nahe des Mauerstreifens auf. Das Verhältnis zu den Eltern ist angespannt, ihr Alltag ist durch Regeln und Pflichten fremdbestimmt, auf ihre Bedürfnisse wird wenig Rücksicht genommen. Die aufkeimende Liebe zu einem einige Jahre älteren, rebellischen Jungen aus der Nachbarschaft wird von der Mutter und dem langen Arm der Staatsmacht umgehend erstickt. Unangenehme Gedanken und „beschissene Gefühle“ konserviert Simone in imaginierten Gläsern, die sich in ihrem Fantasiekeller stapeln wie eingewecktes Kompott, das nie gegessen werden will. Gegen den Versuch dieser inneren Emigration rebelliert Simones Körper schließlich und ein unverarbeitetes Trauma bricht sich sichtbar Bahn. – Einfühlsam, aber kraftvoll beschreibt Sylvia Krupicka die brodelnde Gefühlswelt ihrer Protagonistin, die sinnbildlich steht für eine Gesellschaft, die von Kontrolle und Konformität geprägt war – eine Gesellschaft, die selbst keine Grenzen überschreiten durfte, während ihre eigenen Grenzen ständig überschritten wurden.

Sylvia Krupicka: *Mädchen zwischen den Zeilen*. Edition periplaneta 2024, 146 Seiten, 14,50 €





Handy, Handy in der Hand, wer ist die Schönste im ganzen Land?

Saras Stiefmutter Adele, eine Möchtegern-Beauty-Influencerin, ist süchtig nach Herzchen auf InstaGRIMM. Sara findet das ziemlich albern, bis Adele anfängt, sie, die wegen ihrer schönen schwarzen Haare Schneewittchen genannt wird, zu gemeinsamen Selfies zu zwingen, weil ihr mit dem hübschen Kind die virtuellen Herzen nur so zufliegen. Anders als die böse Königin im Grimmschen Märchen, die Schneewittchen hinter die sieben Berge schickt, um die Schönste im Land zu bleiben, schickt Adele ihre Stieftochter jedoch zu einem Kinderschönheitswettbewerb ins Fernsehen, in der Hoffnung, von dem zu erwartenden Ruhm des Mädchens zu profitieren. Doch Sara denkt gar nicht daran, die Castingshow zu gewinnen ... In der von Gemma Palacio zauberhaft illustrierten Geschichte

verbindet Petra Piuk mühelos Motive des alten Hausmärchens mit medialen Phänomenen von heute und führt ohne erhobenen Zeigefinger vor, dass das Schönste an uns ist, was uns von anderen unterscheidet: ein kindgerechtes Plädoyer für Individualität und Vielfalt in Zeiten des Schönheitskonformismus.

Petra Piuk und Gemma Palacio: Schneewittchen pfeift auf Prinzessin. Ein Nicht-Märchen. Leykam Kinderbuch 2024, 64 Seiten, 18,- €

2		4			9		5	1
8	3		1	4		9	7	
	1				3			2
1		3		5			4	
	8		7	4		1		
	6			3		8		5
3			4				6	
	4	1		8	5		9	7
7	9		2			5		4

	4	3	1	9	7	5	8	
			3		6			
7	8	6				3	1	9
			9	7	2			
4		2				9		5
			4	5	1			
1	9	4				6	5	7
			5		9			
	6	8	7	1	4	2	9	

Die Auflösung gibt es auf S. 64.

Ausstellung
Schwitzen & Frieren

MACHmit! Museum für Kinder
Senefelderstraße 5

SCHWITZEN & FRIEREN

AUSSTELLUNG | verlängert bis 08. Juni 2025

MACHmit! Museum für Kinder gGmbH
Senefelderstraße 5
10437 Berlin
www.machmitmuseum.de

BERLIN
SPREE QUILL
Jugendamt Pankow

Buchtipps

aus der Redaktion



Ein tragikomischer Sommer

Prag in den 1950er-Jahren. Jana Honzlová, eine junge Sängerin in einem staatlichen Vokalensemble, darf wegen vermeintlicher politischer Unzuverlässigkeit nicht mit auf Tournee ins westliche Ausland reisen. Stattdessen ist sie zum Bürodienst verdonnert, den sie vor allem damit verbringt, internen Intrigen nachzuforschen und herauszufinden, wer sie diskreditiert hat. Ihre harmlosen Schnüffeleien wecken das Interesse der Staatssicherheit, die sie zuerst mit Versprechungen, zunehmend mit Erpressung als inoffizielle Mitarbeiterin gewinnen will. Jana trotz der Werbungen jedoch mit einer charmanten Mischung aus Lebensschläue, Witz und Unverfrorenheit, wodurch sie in etlichen Momenten an Irmgard Keuns kunstseidenes Mädchen erinnert.

Zdena Salivarová erzählt mit beeindruckender Leichtigkeit, wie die politischen Spitzeleien den Alltag der Menschen durchdringen, die sich in einem repressiven System einzurichten wissen, und verbindet dies mit einer wundervollen Familiengeschichte, deren tragischsten Moment man der Autorin auch nach dem Ende der Lektüre nicht verzeihen mag. Der 1972 im kanadischen Exil erschienene Roman gehört – so die einhellige Meinung von Kennern der tschechischen Literatur – zum Besten, was diese in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hervorgebracht hat. Nach mehr als 50 Jahren kann man ihn nun dankenswerterweise erstmals auch auf Deutsch entdecken.

Zdena Salivarová: Ein Sommer in Prag. Aus dem Tschechischen von Sophia Marzloff. Mitteldeutscher Verlag 2024, 368 Seiten, 30,- €



Der gesellschaftliche Riss

Um einer grünen Bürgermeisterkandidatin zum Sieg zu verhelfen, kommt Nana, eine junge Berlinerin mit linken Überzeugungen, als Coach nach Grenzlititz – in eine vom Wahlkampf erhitzte Stadt, die sinnbildlich am Rand von allem liegt – „Rand von Sachsen, Rand von Deutschland, Rand der Republik“. Schnell wird Nana in Auseinandersetzungen zwischen Grün, Schwarz und Blau verwickelt, zwischen ökologisch-progressiver, konservativer und national-reaktionärer Politik. Während grüne Themen durchaus verfangen, gehört das immer offensivere Auftreten der Blauen zum Stadtbild, ist die Auseinandersetzung mit rechter Politik und rechtsextremen Einstellungen in Grenzlititz bereits alltäglich geworden. Überhaupt scheint die Bedrohung nicht so groß zu sein, weil man sich ja schon lange kennt und den anderen vielleicht auch irgendwie versteht. Hier, wo man sich ohnehin abgehängt fühlt, wo Wut, Verzweiflung und Kränkungen der letzten dreißig Jahre kanalisiert werden, spürt auch die Berlinerin, wie schnell die eigenen Werte ins Wanken geraten können, wie die Grenzen zwischen Widerstand und Anpassung verschwimmen, dass man, wie Rotkäppchen, den bösen Wolf nicht erkennt, aber mit ihm zu heulen beginnt. – Elsa Koesters Roman dürfte vor allem für Leserinnen und Lesern, die mit großstädtischem Blick auf die Menschen in der Provinz (herab-) schauen, eine interessante, ernüchternde Lektüre sein. Das fiktive Setting des Romans ist vielerorts hierzulande längst Realität. Die jüngsten Landtagswahlen liefern den bitteren Beweis.

Elsa Koester: Im Land der Wölfe. Frankfurter Verlagsanstalt 2024, 320 Seiten, 24,- €